

4. März 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man einmal überlegt, dass die größten Wirtschaftsmächte, die USA und die Europäische Union, 40 Prozent des gesamten Warenaustausches auf der Erde abwickeln, kann man die Restriktionen der USA in ihren **Sicherheitsbemühungen** für den Personen- und Warenverkehr zwar verstehen; nicht verständlich sind jedoch die rigiden Einfuhrregelungen, die der Zoll in den USA fordert. Wie bereits in früheren NAVIS NEWS und speziell in unserem Flyer „USA“ erwähnt, wird das so genannte 10+2-Prinzip, wonach neben dem Namen und der Adresse des Warenherstellers und Verkäufers auch der Ort der Containerbeladung, Namen und Adresse der Personen, die den Container beladen, die Registrierungsnummer des Käufers und weitere Einzelheiten ab Herbst 2008 genannt werden müssen, zwingend erforderlich. Und diese Informationen müssen vor Ladebeginn des Seeschiffes den amerikanischen Sicherheitsbehörden überspielt werden. Dass hierzu auch noch die letzten sechs Ziffern des Harmonized Tariff Code zu erwähnen sind, ist auch verständlich, da sich hieraus die Warenart ergibt. Wir erwarten im Laufe der nächsten Zeit erhebliche zeitliche Verzögerungen für diese zusätzlichen Maßnahmen und bitten unsere Kunden um rechtzeitige Disposition.

Zu den Sicherheitsvorschriften gehört natürlich auch die am 1. Januar 2008 eingeführte Plombenpflicht beim Transport beladener Container. Diese Pflicht ist nicht nur für Verladung in die USA unabdingbar, sondern gilt für alle Container weltweit. Die Security Seals/Container-Plomben gemäß ISO/PAS 17712 stellen wir Ihnen gern zur Verfügung. Preis: 1,00 Euro/Stück zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandauslagen. Fragen Sie Herrn Klaus Abel, Telefon: 040-789 48-239.

Sie erleben es hoffentlich nicht zu oft: Das **Ersatzrad** zählt im automobilen Kosmos zu den bedrohten Arten. Nahezu alle Autohersteller haben das Ersatzrad aus dem Kofferraum verbannt und durch ein wohlklingendes „Reifenflicksystem“ ersetzt. Ist das nun Sparsamkeit der Hersteller oder der Wunsch, ein größeres Kofferraumvolumen zu erzielen? Für Vielfahrer ist das nicht sehr erquickend, obgleich immer wieder von den Automobilherstellern erwähnt wird, dass im statistischen Durchschnitt nur alle sieben Jahre beziehungsweise nach 120.000 Kilometern eine Reifenpanne vorkommt. Oder man entscheidet sich, teure pannensichere Reifen zu kaufen und zähneknirschend den Aufpreis zu zahlen. Bei einem kürzlichen Besuch bei unserem Reifenhändler erlebten wir wieder die negativen Kommentare vieler Fahrer, die ein Ersatzrad wechseln können, aber mit dem Minikompressor und der Dichtungsmasse, die als Lösung für Kurzstrecken angeboten werden, nicht zurechtkommen.

Wenn wir wie die Tankstellennetze oft mehrmals täglich unsere Preise ändern würden, würde das bei unseren Kunden wohl kaum ankommen. Auto Motor Sport berichtet jetzt, dass man die **günstigsten Spritpreise** unter www.clever-tanken.de abfragen kann.

Andere Völker, andere Sitten. So erlebten wir in Finnland scheinbar absurde Sportarten und unsere Freunde drückten uns auch gleich Informationsmöglichkeiten für folgende Weltmeisterschaften (!) in die Hand: Preiselbeerpflücken in Suomussalmi (Telefon: 00358-86 15 55 590), Dauer-Saunieren in Heinola (Telefon 00358-38 49 36 15), Handy-Weitwurf in Riihisaari (www.savonlinnafestivals.com), Kühe-Herbeirufen in Alapitkä (einfach anreisen und zusehen) und, Sie glauben es nicht, Schlammfußball in Hyrynsalmi (www.suopotkupallo.fi) und Ehefrauentragen im Sonkajärvi www.sonkajarvi.fi/?deptid=15136.

Vielreisende müssen sich auch weiterhin bei Reisen nach Übersee impfen lassen. Gelbfieberimpfung ist nach vielen Gebieten nötig, aber auch Schutz vor Hepatitis und die Kombi-Impfung Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung sollten nicht vergessen werden. Viele Krankenkassen sind bereit, die Kosten für diese **Impfungen** zu übernehmen, was allerdings vorher abgestimmt werden sollte – gerade bei privaten Reisen ein Vorteil, da hierdurch das Urlaubsbudget entlastet wird.

Es lohnt sich, die **Sicherheitshinweise** unter anderem des Auswärtigen Amtes aufzurufen, wenn es sich um private oder geschäftliche Reisen ins Ausland handelt, hier insbesondere: www.auswaertiges-amt.de (Auswärtiges Amt, Berlin), www.bmeia.gv.at (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten in Wien). Empfehlenswert ist auch ein Blick auf die Websites der USA, die teilweise eine abweichende Einschätzung zu den europäischen Quellen geben: www.travel.state.gov (U. S. Department of State in Washington), www.odci.gov (Central Intelligence Agency – CIA – in Washington).

Auch unser Bundespräsident, Professor Dr. Horst Köhler, hat sich zum Befürworter des **Ausbaus der deutschen Häfen** bekannt. Er ist wie viele Minister der Überzeugung, dass das schwächste Glied in der Transportkette nicht auf dem Wasser liegt, sondern dass mangelnde Infrastruktur in den Häfen und vor allen Dingen auf Straße und Schiene zum Nadelöhr für den Weitertransport werden können.

Zwei Jahrzehnte nach der Einführung einer einheitlichen europäischen Notrufnummer ist vielen Europäern die **EU-Notrufnummer 112** unbekannt. Darüber sind in allen EU-Ländern vom Festnetz und auch über das Handy Rettungsdienste zu erreichen. Erstaunt hat uns, dass nach einer Umfrage im Deutschland dieses erst zwölf Prozent der Befragten bekannt war.

Wenn Sie zu den Weltreisenden gehören, die auch Samoa (vier Flugstunden von Neuseeland entfernt) in ihr Reiseprogramm einschließen, sollten Sie sich auf die neue Verkehrsvorschrift einstellen – vielleicht erst einmal in Großbritannien das **Linksfahren** erproben. Ab dem nächsten Jahr wird gemäß einem Regierungsbeschluss auf Samoa, einem der kleinsten Staaten der Welt, der Linksverkehr eingeführt. Unter der Hand spricht man darüber, dass man unter anderem den

Wünschen der Importeure nachkomme, die weitgehend ihre Fahrzeuge aus Australien und Neuseeland importieren und selbst zu den noch 58 Staaten auf der Welt gehören, in denen noch links gefahren wird.

Die diesjährigen **Olympischen Spiele in China** haben schon vor Beginn manche Rekorde verzeichnet. Der Pekinger Flughafen wurde mit einer dritten Landebahn mit einer Länge von 3,8 Kilometern eingeweiht, die auch für den Airbus A380 geeignet ist. Man rechnet während der Olympischen Spiele mit 1.900 Flügen täglich. Die Hotel-Situation ist brisant, die Preise sollen ins Uferlose steigen, aber Letzteres ist wohl bei Olympischen Spielen keine Ausnahme.

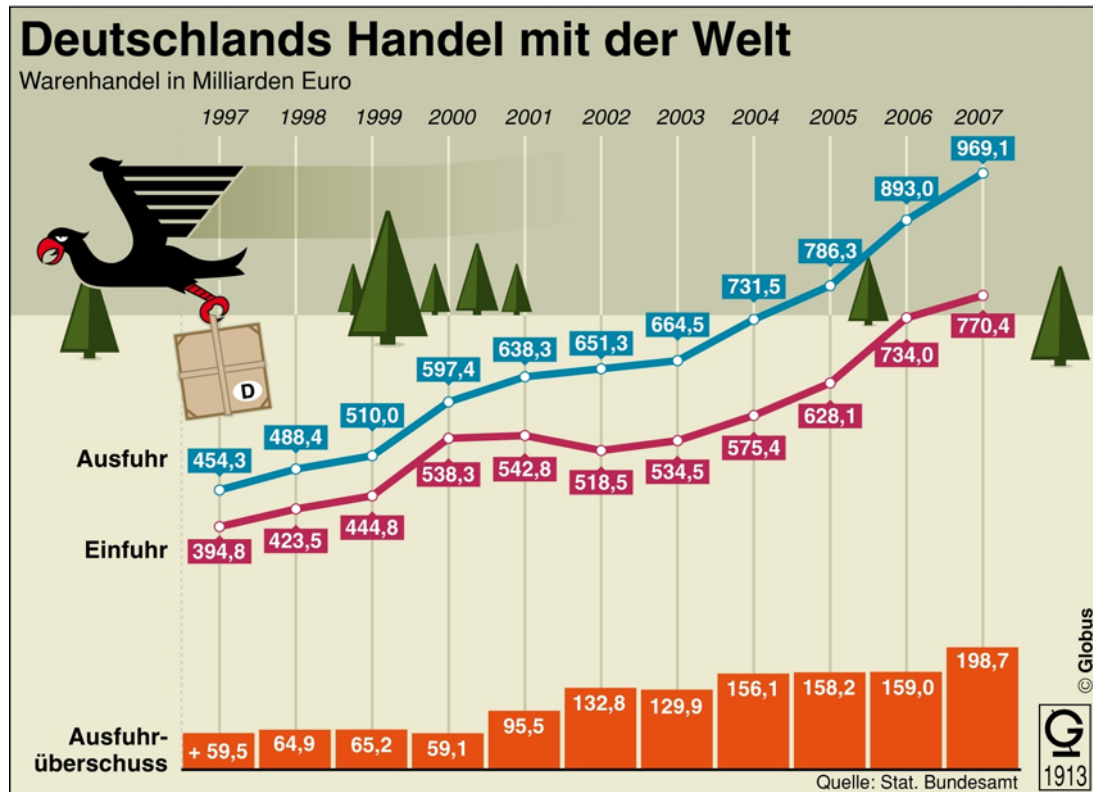
Immer wieder erklärt die Bundesregierung, den **Bürokratieabbau** zu forcieren. Hierzu gehört auch das Durchforsten unserer Steuergesetze. Diese gehören schon jetzt zu den kompliziertesten und umfangreichsten der Welt. Und wenn man dann noch überlegt, dass allein zum Einkommensteuergesetz in den vergangenen zehn Jahren 189 Entscheidungen des Bundesfinanzhofes und 160 Urteile der Finanzgerichte ergingen, versteht man die Welt nicht mehr. Offensichtlich hat auch unsere Regierung den Überblick über die Subventionspolitik verloren. Führende Politiker, die aber nicht an dem Subventionsabbau mitwirken, meinen, dass die Regierung nicht erklären könne, „welche Personen und Unternehmen von welcher Regelung in welchem Maße profitieren.“

Nach den USA ist **Großbritannien** der zweitgrößte Handelspartner Deutschlands. Man sollte beim Besuch nicht vergessen, dass die Briten manche hierzulande übliche Umgangsformen weniger schätzen. Die Deutschen neigen dazu, sehr direkt zu sagen, was sie brauchen, und das kommt nicht immer gut an. Man kann durchaus gegen eine Mauer laufen. Dabei sind die Briten sehr kommunikativ und im Umgang miteinander offen. Wenn wir auch denken, dass geäußerte Thesen und Meinungen in Großbritannien zur Kenntnis genommen werden, muss man aber mit einer abweichenden Meinung in höflicher Form, „maybe you should consider ...“, rechnen. Der Small Talk ist ein wichtiges Element, das berücksichtigt werden sollte. Zum Einstieg in Besprechungen bringt es nichts, mit der Tür ins Haus zu fallen, sondern vielmehr über eigene Erfahrungen zu berichten. Höflichkeit, Humor und Toleranz sind Trumpf. Übrigens: NAVIS fährt zwei- bis dreimal wöchentlich nach Großbritannien. Fragen Sie Herrn Frank Krause (Telefon: 040-789 48-229) oder Herrn Frank Ruhkieck, Telefon: 040-789 48-456).

Sie werden es in London schon erlebt haben, dass **Taxifahrer**, „Cabbies“, ein größeres Wissen über die jeweiligen Bezirke und die Straßennamen haben. Das wird durch Forschungen des University College London bestätigt, die bei Cabbies eine größere Erfahrung in der Abspeicherung von Daten erkennen lassen.

Wir drücken den **Winzern** an der Mosel und dem Rheingau die Daumen, dass die bis Anfang des vorigen Jahrhunderts sehr beliebten Weine in Großbritannien wieder zu den Rennern gehören. Königin Viktoria bezeichnete 1845 diese Weine als „hock“, eine Verballhornung für Hochheimer. Nun

ist der Verkauf in Großbritannien wieder gewaltig gestiegen, besonders der Riesling gilt als in. Vielleicht führt das dazu, dass der Spruch aus Viktorias Zeit: „A good hock keeps off the doc“ wieder geläufig wird.



Gleich drei Rekorde verzeichnete der **Außenhandel** des Jahres 2007: Die Ausfuhren stiegen auf den Höchstwert von 969,1 Milliarden Euro (ein Anstieg von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Etwas langsamer stiegen die Einfuhren. Insgesamt importierten deutsche Unternehmen und Händler Waren im Wert von 770,4 Milliarden Euro (plus fünf Prozent). Und auch der Außenhandelsüberschuss erreichte mit 198,7 Milliarden Euro einen neuen Rekord. Insgesamt wurden also mehr Waren exportiert als eingeführt. Damit blieb der Export die wichtigste Stütze der Konjunktur. Wie in den letzten Jahren gingen auch im vergangenen Jahr die Exporte zu einem großen Teil in die EU-Mitgliedsländer (628 Milliarden Euro oder 65 Prozent). Umgekehrt kamen ebenfalls 65 Prozent der Importe aus der EU.

Viele unserer Kunden fahren demnächst in den Wintersport. Wir wünschen hierzu eine gute Ferienzeit und Ski Heil!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

NAVIS

Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft